



Bahnstadt info

Infobrief des Stadtteilvereins Bahnstadt e.V.

Nr. 63 | 26.1.2018 Jan/Feb

**Jeden Freitag 14 bis 19
Uhr Wochenmarkt auf
dem Gadamerplatz!**



**Gewerbetreibende treffen
sich am 29.1.**

Am Montag, 29. Januar findet das zweite Treffen der Gewerbetreibenden statt (siehe auch Artikel Bahnstadtinfo Nr. 62). Zum einen wird es eine Fortführung und Konkretisierung der Ergebnisse des ersten Treffens gehen. Zum anderen wird offiziell die Gruppe der Gewerbetreibenden unter dem Dach des Stadtteilvereins ins Leben gerufen. Eingeladen sind alle Gewerbetreibenden der Bahnstadt. Bürgerhaus 29.1.18, 20h. Kontakt dieter.bartmann@bahnstadtverein.de

Stadtteilfrühstück am 4.2.

Am Sonntag, 4. Februar gibt's von 10-12 Uhr wieder ein Stadtteilfrühstück, und zwar ab sofort im Bürgerhaus! Tee, Kaffee und Säfte stellen die Organisatoren zur Verfügung, aber über Beiträge zum Frühstücksbuffet freuen sie sich!

Metamorphose vom Großbauprojekt zum Stadtteil

To be or not to be. Schon Stadtteil? Oder noch nicht? Oder noch nicht so ganz? 60%, 70%, 80% oder 90% richtiger Stadtteil? Vorstandsmitglied Dr. Norbert Rau trägt einiges zur Verwirrung in dieser Frage bei.

Wann wird ein Bauprojekt zum „richtigen“ Stadtteil? Wenn es groß genug ist und einen eigenen Namen besitzt? Wenn die Anzahl der Häuser, Wohnungen und Bewohner eine plausible Schwelle erreicht hat? Wenn die Verkehrsanbindung stimmt? Wenn die Einrichtungen vorhanden sind, über die auch ein gewachsener Stadtteil verfügt? Wenn das gesellschaftliche Umfeld funktioniert?

Die Fragenliste ließe sich wohl noch deutlich verlängern. Fest steht, dass in der Bahnstadt schon viele der genannten Fragen ganz oder halbwegs positiv beantwortet werden können. Aber auch, dass noch vieles im Entstehen ist. Weshalb die einen immer noch von Baustelle reden. Vor allem diejenigen, die nicht in der Bahnstadt leben. So gesehen, war es ziemlich geschickt, das diesjährige Bürgerfest in der Bahnstadt zu veranstalten, was beeindruckte Besuchergesichter zur Folge hatte. So langsam setzt sich bei den anderen die Erkenntnis durch, dass aus diesem vorbildlosen Großprojekt ein richtiger Heidelberger Stadtteil geworden ist. Na ja, vielleicht noch nicht ganz, aber auf dem besten Wege dahin. Innerhalb von knapp 10 Jahren von einer ziemlich wüst aussehenden Brachfläche zum Wohngebiet für 3.800 Menschen beweist: Das Glas ist mehr als halb voll.

Wüst ausgesehen hat bis vor Kurzem auch die Pfaffengrunder Terrasse, oder vielmehr die eine Hälfte davon. Über das rumpelige Baumateriallager haben sich sowohl Anwohner als auch die Gewerbetreibenden vergeb-



lich beschwert. Dass es angeblich nicht möglich war, dieses auf eines der brachliegenden Baufelder zu verlagern, um den schweren Start der Ladengeschäfte nicht noch zusätzlich zu belasten, war mit dem Bürgerfest schlagartig Makulatur. So bekam die Bahnstadt am 14. Januar nicht nur ein gelungenes Neujahrsfest bei gutem Wetter, sondern auch eine aufgeräum-

te Pfaffengrunder Terrasse, deren eigentlich für Ende 2017 vorgesehene Grünflächengestaltung nun auch bitte zügig beginnen möge. Bis Ende 2018 scheint nun aber die frei gewordene Fläche als Großparkplatz zu dienen.

Zwar gab es auch diesmal den üblichen Empfang, den Perkeo-Fanfarenzug, die vielen gut besuchten

Mitgliedertreff am 5.2.

Der nächste Mitgliedertreff findet am 5. Februar um 20 Uhr im Bürgerhaus am Gadamerplatz statt. Knabberien gibt's vom Verein, Getränke zum Selbstkostenpreis.

Repair Café am 10.2.

Auch das Repair Café ist in neue Räume gezogen: Raum LA33 im Bürgerzentrum der Bahnstadt am Gadamerplatz. Und zwar mit Nähcafé und Kinderbetreuung! Also am Samstag, 10. Februar von 16 bis 18 Uhr kaputte Sachen mitbringen und beim gemeinsamen Reparieren helfen: Spielsachen, Elektrogeräte ohne Stecker (mit Akku/Batteriebetrieb), Stoff und Kleidung, Holzartikel, Fahrräder, Mode-Schmuck, Werkzeug, Porzellan und vieles mehr!

Flohmarkt am 10.2.

Wer seine Sachen doch nicht mehr reparieren kann, kann sie vielleicht noch auf dem Flohmarkt in der Halle02 verkaufen ;) und relaxt durch die Halle02 schlendern und dabei einen Kaffee oder ein Bierchen trinken. Der Flohmarkt findet am Samstag 10. Februar ab 13 bis 17 Uhr statt, wetterunabhängig - drinnen! Besucher zahlen nix, Verkäufer zahlen was.

Stammtisch zum Thema „Stammtisch“ am 19.2.

Am Montag, 19. Februar veranstalten wir um 20 Uhr im Bürgerhaus den ersten Stammtisch dieses Jahres, und zwar wollen wir gemeinsam Ideen für die Themen in diesem Jahr sammeln: Was interessiert und beschäftigt Sie als BahnstädterIn in der Bahnstadt?

Informationsstände der mehr als 70 Heidelberger Behörden, Organisationen und Vereine, die Vorführungen – vom gekonnten Chor- und Big-Band-Konzert über Puppenspiel, Square Dance, Breakdance, Turn-Show und Parkour - sowie die überaus informative Neujahrsansprache des Oberbürgermeisters, deren Länge durch einen Wink seiner Frau begrenzt wurde. Anders als bei früheren Bürgerfesten fiel aber die starke Präsenz von Polizei und privaten Sicherheitskräften auf - von den Besuchern gelassen als notwendiges Übel der Zeit akzeptiert. Und die Feuerwehr war mit einem eindrucksvollen Nachwuchsaufgebot angerückt, so dass eventuelle Grillbrände kaum eine Chance gehabt hätten.

An den Grillständen herrschte nämlich Hochbetrieb, denn Hunger und Durst von 13.000 Besuchern wollten gestillt werden. Keine leichte Aufgabe, aber lange Wartezeiten gab es trotzdem kaum. Gute Organisation.

Dass die Bahnstadt mit einem Bürgerfest sozusagen die „Stadtteilreife“ anerkannt bekommen hat, hat gute Gründe. Beim Bürgerfest wurde nämlich auch das Bildungs-, Betreuungs- und Bürgerhaus B³ mit Kita, Grundschule und dem neuen Bürgerzentrum eingeweiht. Jetzt können sich die Bahnstädter über einen einprägsamen Namen für das Bürgerhaus Gedanken machen, um von dieser sterilen Bezeichnung wegzukommen. Die Grundschule ist eine Ganztagsgrundschule und übrigens der erste Schulneubau in Heidelberg seit 41 Jahren!

Und seit wenigen Wochen verkehrt die Straßenbahn Linie 22 durch die Bahnstadt, so dass das Bürgerfest auf Gadamerplatz und Pfaffengrunder Terrasse ganz bequem über die nagelneue Straßenbahntrasse erreicht werden konnte, zusätzlich zum kostenfreien Shuttlebus aus der Altstadt. Ach ja, und dass die Namensgebung des Gadamerplatzes nach Hans-Georg Gadamer nicht jedermann passt, wurde von den Besucherinnen und Besuchern mit toleranter Distanz und nur vereinzelt Interesse zu Kenntnis genommen. Dass für den Philosophen Gadamer das Bewusstmachen der eigenen Vorurteilsstruktur ein zentrales Thema war, passt ins Bild.

Das noch fehlende Straßenbahn-Teilstück zwischen Gadamerplatz und



Montpellierbrücke dürfte voraussichtlich Ende 2018 fertiggestellt sein, und die Linien 22 und 26 werden dann regulär durch die Bahnstadt rollen. Die Verkehrswege in die anderen Stadtteile entstehen ab 2018, so die Fuß- und Radwegebrücke „Gneisenaubücke“ am neuen Kino über die Bahngleise nach Bergheim, und der Bahnhofplatz Süd mit Gebäuden für Büros, Wohnungen, Geschäften, Gastronomie und Konferenzhotel. Erst wenn diese in ein paar Jahren fertig sein werden, und das abenteuerliche Mäandern in Richtung Bahnhof entfällt, wird die Bahnstadt verkehrstechnisch optimal an die benachbarten Stadtteile angebunden sein.

Zwar gibt es einen über Behelfsstraßen und -wege erreichbaren Interims-Aldi, die drei Bäcker, einen Getränkemarkt und natürlich unseren Freitags-Wochenmarkt, der sich ordentlich gemausert hat und langsam mehr Zuspruch erhält, aber das ist für den Nahrungsmittelbedarf zu wenig. Erst wenn das Einkaufszentrum Ende 2019 oder, wie ich annehme, eher Anfang 2020 fertig sein wird, wird ein angemessenes Nahversorgungsniveau erreicht sein. Bis dahin werden wir weiterhin Einkaufstouren in die anderen Stadtteile unternehmen. Und das gemeinsam mit der Bürgerschaft geplante Konferenzzentrum wird sicher ein wunderschönes *Nice-to-have* wer-



Kennen Sie schon den Bewohnerfonds?

Sie haben eine gute Idee für den Stadtteil Bahnstadt?

Sie möchten mit anderen zusammen aktiv werden und etwas auf die Beine stellen?

Sie brauchen dafür finanzielle Mittel?

Der Bewohnerfonds fördert (nur noch bis Oktober) Aktivitäten und Projekte in der Bahnstadt. Einzelne Bewohner/innen, aber auch Gruppen, haben die Möglichkeit, mit Hilfe dieser Mittel Ideen im und für den Stadtteil umzusetzen.

Mehr Informationen über den Bewohnerfonds finden Sie unter www.bahnstadttreff.de

den, ist aber kein zwingend notwendiges Stadtteilkriterium.

Hausarzt- und Zahnarztpraxen sind essentielle Dienstleister für eine funktionierende Bahnstadt - Rezepte müssen aber zunächst weiterhin woanders eingelöst werden. Drei Spielplätze (ein vierter wird bald fertig) fünf Kitas (weitere in Planung oder Bau), Restaurants, Cafés, Kino, Friseure, Kosmetiker, Bücher- und Geschenkeläden runden das Bild unseres Stadtteils ab, aber beispielsweise bei Fleisch- und Wurstwaren, Schreibwaren- und Schulbedarf, Kinderspielzeug, Kleidung, Kurzwaren wird es eng. Weit und breit gäbe es keinen richtig guten Käse (sorry, Aldi) wenn unser halbtägiger Wochenmarkt nicht wäre, der auf Initiative des Stadtteilvereins entstanden ist!

Stark kontrastiert dagegen die Komplettversorgung mit Fahrrädern und Fahrradbedarf mit gleich zwei Läden. Bei der bundesweit höchsten Fahrradnutzung, die wir in Heidelberg verzeichnen, und erwarteten 6.000 bis 7.000 Einwohnern in der Bahnstadt, davon 50% jünger als 30 Jahre, scheint das aber nicht übertrieben.

Sind wir nun angesichts dieser Unvollkommenheiten ein richtiger Stadtteil oder doch noch nicht so ganz? Vielleicht ein adoleszenter, ein Nachwuchsstadtteil, doch noch nicht so richtig erwachsen?



Die Stadtverwaltung von Heidelberg denkt anders darüber: Von vielen noch gar nicht richtig bemerkt, hat sie der Bahnstadt ein Stadtteil-Logo spendiert, welches seit wenigen Wochen auf allen die Bahnstadt betreffenden offiziellen Drucksachen, Plakaten usw. prangt. Also doch schon Stadtteil, ist doch logo!

Das Logo ziert auch die neugestaltete Bahnstadt-Homepage, die jetzt in der gewohnten Heidelberg-Optik auf der alten URL www.heidelberg-bahnstadt.de daherkommt. (nr)



Stadtteilverein feierte Einzug ins Bürgerhaus

Mit einem Einzugsfest feierte der Stadtteilverein Bahnstadt am 20. Januar den Einzug in seinen neuen zentralen Treffpunkt im Bürgerhaus und weihte am Abend gleichzeitig den großen Bürgersaal mit einem ersten Konzert ein. Dieser Veranstaltungssaal bietet Platz für bis zu 180 Personen. Er hat eine fest eingebaute Bühne und eine Künstlergarderobe. Neben dem Saal befindet sich das Dach über dem zentralen Eingangsbereich, welches als Balkon genutzt werden kann, worauf die Gäste an diesem verregneten Abend jedoch dankend verzichteten.

Die beiden Gitarristen Jochen Ebert und Harald Berninger, von denen einer in der Bahnstadt wohnt, sorgten mit durchweg eigenen und anspruchsvollen Kompositionen für ein Hörerlebnis der besonderen Art und man hätte sich mehr musikinteressierte Abendgäste hierfür gewünscht.

Zukünftig werden alle Veranstaltungen des Stadtteilvereins im Bürgerhaus stattfinden, sowohl die internen Mitgliedertreffs als auch die öffentlichen Stammtische. Auch der Spieletreff, der Bahnstadtchor, Baby- und Krabbelgruppen und die Boulegruppe, die bislang im Langen Anger 33 tagten, treffen sich nun dort.

Der Stadtteilverein vermietet den großen Saal und weitere Räume (30 bis 60 Quadratmeter) für Veranstaltungen und Feiern. Info und Kontakt: www.bahnstadtverein.de (nr)

Wettbewerb für Bahnhofsplatz Süd beginnt

Am 9. Januar hat die Stadt Heidelberg gemeinsam mit der Gustav Zech

Stiftung in einer Infoveranstaltung den Auslobungstext für den freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb vorgestellt, der dieses Jahr durchgeführt werden soll. Viele der Anregungen, die Interessierte der Bahnstadt bereits im vergangenen Oktober bei einer gut besuchten Veranstaltung gaben, wurden darin aufgenommen - ein Zeichen, dass der konstruktive Input aus der Bahnstadt hoch geschätzt wird.

Zur Erinnerung: Die Hochbauten werden von der Gustav Zech Stiftung entwickelt, den dazwischenliegenden Bahnhofsbereich Süd wird dagegen die Stadt Heidelberg gemeinsam mit der Gustav Zech Stiftung gestalten. Schon bei der Auslobung des Hochbauwettbewerbs hat der Stadtteilverein mit Nachdruck einige bis dahin vorgesehene, aus Sicht des Vereins ungünstige Details moniert, die letztlich auch nicht in den Auslobungstext übernommen wurden. Der Siegerentwurf mit Gebäuden für Büros, Geschäfte, Dienstleistungen und Wohnungen sowie das Konferenzhotel wurde schon in der Bahnstadt Info Nr. 56 vom Mai vergangenen Jahres vorgestellt. Jetzt darf man noch auf die Entwürfe für den Freiraum gespannt sein. (nr)

Elektrofahrzeuge: Ladestation in Betrieb

Seit 12. Januar ist eine energiesparende LED-Straßenleuchte und Ladestation am Gadamerplatz in Betrieb. Kunden der über hundert Unternehmen, die sich im Verbund Ladenetz.de zusammengeschlossen und zu denen auch die Stadtwerke Heidelberg gehören, können die Säule über ihre persönliche Ladekarte freischalten. Auch für Nutzer ohne Vertrag mit einem Ladenetz.de-Unternehmen ist das Freischalten einfach über das Portal Ladepay per Smartphone möglich. Der zweite

Ladepunkt an dem Mast steht exklusiv Kunden des Carsharing-Anbieters Stadtmobil zur Verfügung und wird von der Stadt Heidelberg gefördert.

Auf einem Display am Mast werden zusätzlich aktuelle Daten zu Helligkeit, Temperatur, Lautstärke, Luftfeuchtigkeit, Feinstaub und Luftdruck angezeigt. Mit der neuen Leuchte am Gadamerplatz gibt es jetzt insgesamt 14 Ladestationen mit 42 Ladepunkten im gesamten Stadtgebiet. Stadt und Stadtwerke Heidelberg haben sich gemeinsam das Ziel gesetzt, bis Ende 2020 150 öffentlich zugängliche Ladepunkte einzurichten. (nr, Stadtwerke HD)

Prämiert: B³, Halle02, Tankturm, Promenade, Langer Anger

2017 hatte die Architektenkammer Baden-Württemberg gemeinsam mit der Stadt Heidelberg zum dritten Mal das Auszeichnungsverfahren Beispielhaftes Bauen in Heidelberg ausgelobt. Von den eingereichten 65 Arbeiten aus der Region Heidelberg wurden in einem mehrstufigen Verfahren 14 am 23. Januar im Bürgerhaus B³ mit einem Preis ausgezeichnet, musi-

gepriesen und das B³ für seine differenzierte Architektur mit Lob bedacht.

Alle 14 ausgezeichneten Arbeiten sind im Erdgeschoss des B³ noch bis Ende Januar ausgestellt. (nr)

Stadtteilverein schafft Orientierung

Bei einer Familienfeier im November letzten Jahres fiel uns auf, dass sich unsere auswärtigen Gäste, die mit dem Zug angereist kamen, allesamt am Hauptbahnhof Süd verlaufen haben. Sie haben uns berichtet, dass sie nicht die einzigen waren, sondern

die Menschen gedacht war, die am Czernyring arbeiten. Das Gespräch hat dann aber doch bewirkt, dass rechts und links der Treppe ein klares Schild mit der Aufschrift ‚Bahnstadt‘ angebracht wurde. Danke der Geschäftsstelle für die Umsetzung. (db)

Das Letzte: Wussten Sie schon? Jetzt ja!

...dass die Bahnstadt im Süden offiziell an der Speyerer Straße endet? Ja, Moment mal, warum zeigen dann alle Bahnstadt-Karten die beiden Raketenfortsätze jenseits der Speyerer Straße, entlang der Rudolf-Diesel-



kalisch sehr virtuos umrahmt vom Streichquartett und Kontrabass der Musik- und Singschule Heidelberg.

In der Bahnstadt befinden sich gleich 4 bzw. 5 der Arbeiten: das B³, die Güterhalle, der Tankturm und die Teilprojekte Promenade und Langer Anger.

Promenade und Langer Anger wurden dafür gelobt, dass sie „zwei großzügige, lineare öffentliche Räume“ darstellen, die ein eigenständiges Bild entwickeln. Tankturm und Halle02 wurden als mustergültige Denkmalpflege

auch andere trafen, die nach dem Weg suchten. Ich habe mich selbst von der Sachlage überzeugt und festgestellt, dass ein Schild auf den Zugang zum Czernyring über den Max-Planck Ring hinwies. Die Halle 02 hatte bereits ihre eigenen Schilder angebracht.

Die Geschäftsstelle Bahnstadt darauf angesprochen, wusste von keinen Schwierigkeiten, arrangierte aber ein Gespräch mit dem zuständigen Bauleiter. Dieser erläuterte mir, dass das aufgestellte Schild eigentlich reichen sollte und hauptsächlich für

Straße und des Czernyrings? Und was ist mit dem B&B-Hotel und dem im Bau befindlichen Stadttor Ost, gehören die etwa nicht zur Bahnstadt?

Im Prinzip schon: Sie gehören zum Bahnstadt-Entwicklungsprojekt, nicht aber zum Stadtteil Bahnstadt, da gibt es allerfeinste Unterschiede! Als es nämlich darum ging, ob die beiden Fortsätze und der dazwischen liegende Gewerbebereich der Bahnstadt zugeschlagen werden sollte, sagte der Stadtrat: „Nö. Die gehören zur Weststadt.“ Das ist des Rätsels Lösung. Zu welchen Teilen nun die schöne Radfahrerbrücke über die Speyerer Straße der einen oder anderen Seite gehört, ist uns nicht bekannt.

Jedenfalls macht es deshalb gar nichts aus, dass die Rudolf-Diesel-Straße ein paar hundert Meter an den Langen Anger abgeben musste, sie gehört ja sowieso nicht zu uns! Und dass sie bis voraussichtlich 2. Februar im Bereich Stadttor-Ost für den Autoverkehr wegen Arbeiten an Versorgungsleitungen für Wasser, Fernwärme und Strom gesperrt ist, kümmert uns auch nicht. (nr)